



Peter Schreiner  
Mehrere Arbeiten (2025)

Im Zentrum meines künstlerischen Interesses stehen Fragen nach dem Verhältnis von Ereignis und Deutung, von Geschichtsschreibung und Dichtung. Zur Anwendung kommen dabei reproduktive Verfahren wie Fotografie und Text, deren traditionelle Bindungen an eine gegebene, eindeutig bestimmbare Realität sich in der Überarbeitung mehr und mehr lösen. Zu einem zentralen Mittel dieser Arbeit ist die Re-Produktion von (gefundenen sowie eigenen) Fotografien geworden. Diese dient der Erzeugung von Bildern, die ich – ihrer technischen Fixierung zum Trotz – als latent bezeichnen möchte. Durch das Herauslösen derselben aus den ihnen zugewiesenen Zusammenhängen, ihre Überführung in andere materielle, räumliche, publizistische Verhältnisse bilden sich Unschärfen, die einer eindeutigen Lesbarkeit entgegenstehen. Ein einzelnes Bild kann zugleich als Metapher und Analogie persönlicher wie kollektiver Erinnerungen und Erfahrungen, als Motor privater Mythologien oder größer angelegter historischer Konstruktionen fungieren. Es kann als Bestandteil eines Stücks verstanden werden (als Kulisse, Requisit, Kostüm), welches in der Erzeugung von *Rätselbildern* den Versuch unternimmt, Geschichte und Fotografie zu gleichen Teilen in ihrer phänomenologischen Intensität zu betrachten. Durch das Inszenieren und Re-Inszenieren fotografischer Blicke auf Wirklichkeit möchte ich auf einen allgemeinen Wesenszug von Fotografie zu sprechen kommen, deren Bilder im Zuge ihrer Nutzung (sei es professionell oder amateurhaft privat) stets im Begriff sind ihre Bedeutung zu verändern – und folglich die Sicht auf die Welt mittels Fotografie stets auch als eine latente beschrieben werden könnte.

*Kontakt:*

Peter Schreiner  
Ulrich-Schreier-Straße 9/9  
5020 Salzburg  
+43 (0) 681 10759342  
[www.peterschreiner.at](http://www.peterschreiner.at)  
[peterschreiner@gmx.at](mailto:peterschreiner@gmx.at)

CV	PETER SCHREINER
2019 — 2018 —	Universität Mozarteum Salzburg, Senior Lecturer für Fotografie und Neue Medien Mitglied im Vorstand des Fotohof, Salzburg
2017 — 2018 2010 — 2013	Museum der Moderne Salzburg, kuratorischer Assistent für Fotografie/Medienkunst Erich Lessing Kunst- und Kulturarchiv, Wien
	AUSBILDUNG
2015 2007	Muthesius Kunsthochschule Kiel (MA), Klasse für Fotografie, Prof. Peter Hendricks Universität Wien, Studium der Geschichte (Diplom)
	AUSSTELLUNGEN
2025	<i>Vorbei – Peter Schreiner &amp; Johannes Steidl</i> , Stadtgalerie Zwergelgarten, Salzburg
2024	<i>Restrisiko</i> , Kunst im Traklhaus, Salzburg, AT, 2024/25
2023	<i>Das verflixte vierzehnte Jahr</i> , Nadine Weixler & Peter Schreiner, Museumspavillon, Salzburg, AT, 2023/24
2022	<i>Nadine Weixler &amp; Peter Schreiner</i> , Galerie Rainer Gröschl, Edition Berlin, Kiel, DE <i>Kunstankäufe 2020–2022</i> , Kunst im Traklhaus, Salzburg, AT <i>Through the Spectacle</i> , Confort Mental, Paris, FR <i>Flowing Landscapes</i> , Galerie 5020, Salzburg, AT <i>Salzburg Einzigartig – Geschichte(n) aus Stadt und Land</i> , Salzburg Museum, AT <i>Stadt, Land, Fluss – Fotografische Ortserkundungen</i> , Bildraum Bodensee, Bregenz, AT
2021	<i>One artist – One minute</i> , Stadtgalerie Lehen, Salzburg, AT <i>Stadt, Land, Fluss – Fotografische Ortserkundungen</i> , Kunst im Traklhaus, Salzburg, AT <i>Schere Stein Papier</i> , Franz Bergmüller, Peter Schreiner, Galerie DasZimmer, Salzburg, AT <i>Salzburg Bilder</i> , Fotohof, Salzburg, AT
2020	<i>VICE VERSA – Peter Schreiner und Nadine Weixler</i> , Kunsthhaus Essen, DE <i>Common Ground</i> , Salzburger Kunstverein, AT
2019	<i>Vorort</i> , Fotohof, Salzburg, AT
2016	<i>Muthesius Preis für Kunst, Raum und Design</i> , Kunsthalle zu Kiel, DE <i>Das rote Wien</i> , Österreichisches Kulturforum, Berlin, DE
2015	<i>Museumsnacht Kiel</i> , Atelierhaus Anscharpark, Kiel, DE
2014	Leipziger Buchmesse, Kollaboration mit Nadine Weixler, Stand: RdP Kiel, Leipzig, DE
2013	<i>Präsent</i> , kai_temporary, Leipzig, DE <i>Um Ecken gedacht</i> , Ausstellungsprojekt im öffentlichen Raum, Kiel, DE
2012	<i>RFLXN 04</i> , Landesausst. für Fotografie Schleswig-Holstein, Stadtmuseum Schleswig, DE <i>Do we dream of electric sheeps?</i> , Holtenauer 48, Kiel, DE
2011	<i>gehängt</i> , ehemalige Saxen Druckerei, Kiel, DE
2010	<i>Fotofestung</i> , Festung Friedrichsort, Kiel, DE

2023	PREISE UND STIPENDIEN Jahresstipendium, Land Salzburg
2022	BMKös, Staatsstipendium für Fotografie Artist in residence, Raketenstation Hombroich, DE
2021	Land Salzburg, artist in residence, Cité internationale des arts, Paris, FR
2020	Stadt Salzburg, artist in residence, Kunsthhaus Essen, DE
2017	Land Salzburg, artist in residence, Paliano, IT
2016	Publikumspreis, Muthesius Preis, Kunsthalle zu Kiel, DE
2014	Publikationspreis „Übersetzungen“, Raum der Publikation, Kiel, DE
	KURATORISCHE ARBEIT / CURATING
	<i>Unbekannt – Anonyme Blicke auf Salzburg</i> , Fotohof, 2024/25 (mit Nadine Weixler)
	<i>Anti/Körper</i> , Fotohof, 2024
	<i>Kerstin Flake &amp; Benoit Grimbart</i> , Fotohof, 2024
	<i>Sophia Kesting – Rewriting the Photographic Image</i> , Fotohofstudio, 2022 (mit S. Kesting)
	<i>Margherita Spiluttini, Bilder der 1980er Jahre</i> , Fotohof 2021 (mit Georg Oberlechner)
	<i>Wolf Suschitzky – No Resting Place</i> , Fotohof 2020
	<i>Manfred Willmann – Blitz &amp; Enzianblau und 2018/2017</i> , Fotohof, 2019 (mit Rainer Iglar)
	<i>In the Still of the Night</i> , Fotohof, 2018 (mit Nadine Weixler)
	<i>Resonanz von Exil</i> , Museum der Moderne Salzburg, 2018 (mit Christiane Kuhlmann und Barbara Herzog)
	ÖFFENTLICHE SAMMLUNGEN / PUBLIC COLLECTIONS
	Fotosammlung des Bundes am Museum der Moderne Salzburg
	Sammlung des Salzburger Museumsvereins
	Sammlung des Landes Salzburg
	Sammlung der Stadt Salzburg
	BIBLIOGRAFIE
	<i>Peter Schreiner &amp; Nadine Weixler – Das verflixte vierzehnte Jahr</i> , Ausst.-Kat., Stadtgalerie Museumspavillon, Salzburg, 2025
	M. Hochleitner, R. Iglar, M. Mauracher (Hg.), <i>(un)bekannt. Blicke auf Salzburg</i> , Salzburg : Fotohof 2025
	Peter Schreiner, <i>Travelogue</i> , 2023
	Peter Schreiner & Nadine Weixler, <i>Portraits, Salzburg, 2021</i> , Salzburg : Salzburg Museum / Fotohof, 2023
	Peter Schreiner & Nadine Weixler, <i>Hombroicher Doubletten</i> , 2023
	Kunst im Traklhaus (Hg.), <i>Kunstankäufe des Landes Salzburg 2020–2022</i> , Ausst.-Kat. Salzburg, 2023
	Oswald Egger (Hg.), <i>Das Buch vom Drehen und Wenden der Blätter</i> , Hombroich, 2022
	Peter Schreiner, Kurt Kaindl, Brigitte Blüml-Kaindl (Hg.), <i>Sophia Kesting – Rethinking the Photographic Image</i> , Salzburg, 2022
	<i>Stadt Land Fluss – Fotografische Ortserkundungen</i> , Ausst.-Kat., Salzburg / Bregenz, 2021
	Peter Schreiner, <i>The Black Triangle</i> , Fotohof : Salzburg, 2021
	<i>Vice versa</i> , Nadine Weixler & Peter Schreiner, Ausst.-Kat. Kunsthhaus Essen, 2020/21

- BIB. Franz Bergmüller, Peter Schreiner, *Schere Stein Papier Bergmüller Schreiner*, Salzburg 2020
- Rainer Iglar, Michael Mauracher (Hg.), *SalzburgBilder. Fotoarchive des Salzburger Freilichtmuseums als Quelle zeitgenössischer Fotografie*, Salzburg, 2021
- P. Schreiner, K. Kaindl, B. Blüml-Kaindl (Hg.), *Salzburg – Fotografien aus dem Archiv*, Salzburg, 2021
- P. Schreiner, K. Kaindl, B. Blüml-Kaindl (Hg.), *Wolf Suschitzky – Work*, Salzburg, 2020
- Resonanz von Exil, in: T. Sadowsky (Hg.): *Szenen des Exils*, Ausst.-Kat., Museum der Moderne, Salzburg, 2020
- Peter Schreiner, *Funde, Verluste (Vademecum 3)*, Wien 2019
- „Eine feste Einheit“ – Einige Bemerkungen zur österr. Flüchtlingspolitik, 1945-1948, in: M. Vuković (Hg.): *Porträts der Entwurzelung, D’Oras Fotografien in österreichischen Flüchtlingslagern 1946-1949*, Salzburg, 2018
- Peter Schreiner, Magdalena Vuković: Porträts der Entwurzelung, D’Oras Aufnahmen in österr. Flüchtlingslagern 1945–1948, in: Monika Faber, Esther Ruelfs, Magdalena Vukovic (Hg.), *Machen sie mich schön, Madame d’Ora. Dora Kallmus, Fotografin in Wien und Paris 1907–1957*, Ausst.-Kat., Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg, 2017
- Der Zirkel – Halbjahresheft für Zeitgeschichte*, Kiel, 2017
- HBK Saar (Ed.), *Lampe Leiter*, Saarbrücken, 2017
- Peter Schreiner, *Abecedarium oder das Ende der Leiter (Vademecum 1)*, Kiel 2016
- Orte der Flucht, in: *Kosmos Österreich 53*, Österr. Kulturforum, Berlin, 2015
- Miscellanea Analytica – Annales de natura rerum ex diversis fragmentis*, Kiel, 2015
- Antje Majewski (Hg.), *Vorschläge für eine bunte Stadt*, Kiel, 2014
- Aspekte einer Ablehnung, Österreich und die sudetendeutschen Vertriebenen 1945-1948*, Univ. Dipl., Wien 2007

Abb. Seite 1: *Messergebnisse, Regenschauer vom 28. September 1987* (2016)  
Modern Print auf Baryt (19,5 x 13 cm)  
(Aus: *Patter of Nature*, 2016)

## Fliegenfilm (2025)

Pigment-Print auf Transparent-Film

14,2 x 1,1 m

Ed. 2+1



Vordergrund:

Peter Schreiner (1957, Wien, AT – 2023, Wien, AT)

*Bellavista* (AT, 2006, 35 mm, 117 min.)

Ausstellungsansichten: Stadtgalerie Zwergelgartenpavillon, Salzburg, 2025



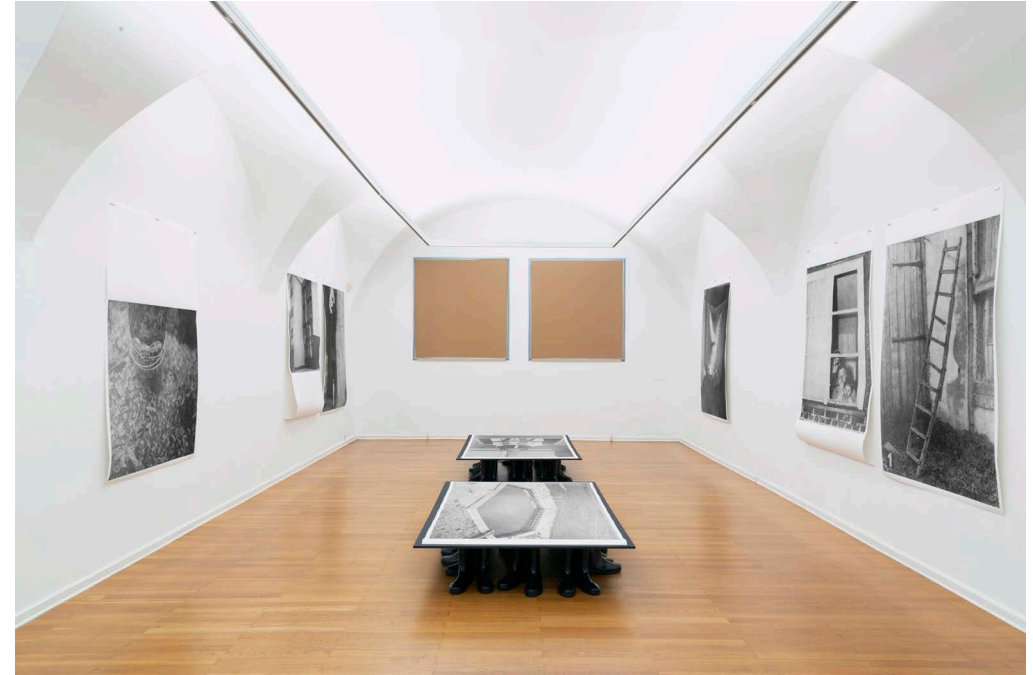
## Elementare Erscheinungen (2024/25)

Pigmentprints auf Washi-Papier

170 x 112 cm



Zwischen 1960 und 1980 in einer Fachzeitschrift der niederösterreichischen Feuerwehren veröffentlicht, ist den Bildern der Werkgruppe gemein, dass ihr Sinn und Zweck eigentlich in einer sachlichen Beschreibung von, den Brandschutz betreffenden Vorgängen zu finden ist. Die Verfremdung des Ausgangsmaterials, welche sich durch das Lösen der kleinformatigen Abbildungen aus ihrem ursprünglichen Kontext ergibt, wird durch ihre Transformation in großformatige Ausstellungs-Prints verstärkt. Für eine klare Interpretation der inhaltlichen und materiellen Beschaffenheit der Bilder hinderlich sind zudem Lichtreflexe, die an manchen Stellen auf bzw. an den Bildern wahrnehmbar sind. Im Blick auf diese partiellen Schimmer, ob ins Bild eingeschrieben oder im Raum erzeugt, ergeben sich weitere Unklarheiten. Insgesamt erschweren diese Eingriffe eine eindeutige Lesbarkeit der einzelnen Arbeiten. Ihres nüchternen,



naiv-objektivierenden Ur-Ansinnens beraubt, könnten sie als Splitter einer ungleich tieferliegenden visuellen Mythologie genommen werden. Sie könnten als spukhafte Manifestationen eines kollektiven Unbewussten betrachtet werden, als Repräsentationen einer (nicht weniger kollektiven) Ästhetik des Ausnahmezustandes oder als Teil eines phänomenologischen Katalogs der Provinz (durch den Entzug gewohnter Zusammenhänge in permanente Unruhe versetzt).





Ausstellungsansicht: Kunst im Traklhaus, Salzburg (2024/25)



Ausstellungsansicht: Kunst im Traklhaus, Salzburg (2024/25)



### Z.f.d.E.d.E.v.F. (Zentrum für die Erforschung der Erforschung von F.), 2022

Installation aus Ateliertischen, Büchern, Arbeitsheften, Schuhkarton, Aschenbecher, Stempelmarke, Zeitung, Gewichte, Landkarte, Postkarte, Trinkgläser, Steine, Stempel, Kopierstift, Pinsel, Tintenfass, Kleingeld, Dia-Betrachter, Dia-Positive, Fotokopien, Silbergelatine-Prints, Pigment-Prints (Maße: 74 x 320 x 60 cm)



Die Installation *Z.f.d.E.d.E.v.F. (Zentrum für die Erforschung der Erforschung von F.)* stellt, nach der Publikation *Der Zirkel* (2017) neuerlich den Versuch dar, eine, zwischen 2012 und 2014 gehaltene Reihe von Performance-Lectures einem grundlegenden Medienwechsel zu unterziehen. Ausgangspunkt stellt dabei eine Sammlung von Dokumenten, Bildern und Gegenständen dar, deren Teile während der Lectures in zufälliger Reihenfolge aus einem Schuhkarton entnommen wurden und auf diese Weise improvisierte Narrationen generierten. Nach der im *Zirkel* publizierten Fassung, ist das *Z.f.d.E.d.E.v.F.* nun eine raumgreifende Variante dieses Sinn-Generators. Die Installation versammelt jene Objekte der Sammlung, welchen in der biographischen Analyse eines gewissen „F.“ Bedeutung zukommt. Während dieser durch eine Sterbeurkunde und den Rech-



nungsbeleg eines Bestatters historisch belegt werden kann, ist die Forschungstätigkeit des *Z.f.d.E.d.E.v.F.* rein theoretischer Natur. Die Auseinandersetzung der biographische Verhältnisse des F. wird durch reines Denken versucht. Neben der Präsentation der diesbezüglich Forschungsgrundlagen sind vorläufigen Ergebnisse den „Arbeitsheften“ *Karte, Flensburgfeldkirch, Kontakt, Sammlung, Farbfotos, Fahrten* zu entnehmen. Während diese den Versuch darstellen, bereits formulierte und als hinreichend gültig angesehene Gedanken zu verzeichnen, ist die Kernaufgabe des *Z.f.d.E.d.E.v.F.* in der Abbildungen und Dokumentation – nicht der endgültigen, als vielmehr aller sich zu F. formenden Überlegungen und somit als Labor für das Fixieren von allmählich sich einstellender diesbezüglicher Gedanken zu begreifen.





Installationsansicht (Detail): Fünzigzwanzig, Salzburg (2022)



Über die Erforschung der Erforschung von F., Cut-up Lecture, Fünzigzwanzig (2022), Foto: Rainer Iglar

Peter Schreiner & Nadine Weixler  
VICE VERSA (2020, ongoing)



Ausstellungsansicht: Galerie Edition Berlin, Kiel, 2023  
*Balkon II*, aus: *Vice Versa*, 2020 (Pigment-Print auf Baryt, 20 x 29 cm, gerahmt)



Ausstellungsansicht: Galerie Edition Berlin, Kiel, 2023  
Links: *Hecke I*, aus: *Vice Versa*, 2020 (Pigment-Print auf Baryt, 108 x 156 cm)  
Rechts: *Balkon I*, aus: *Vice Versa*, 2020 (Pigment-Print auf Baryt, 108 x 156 cm)

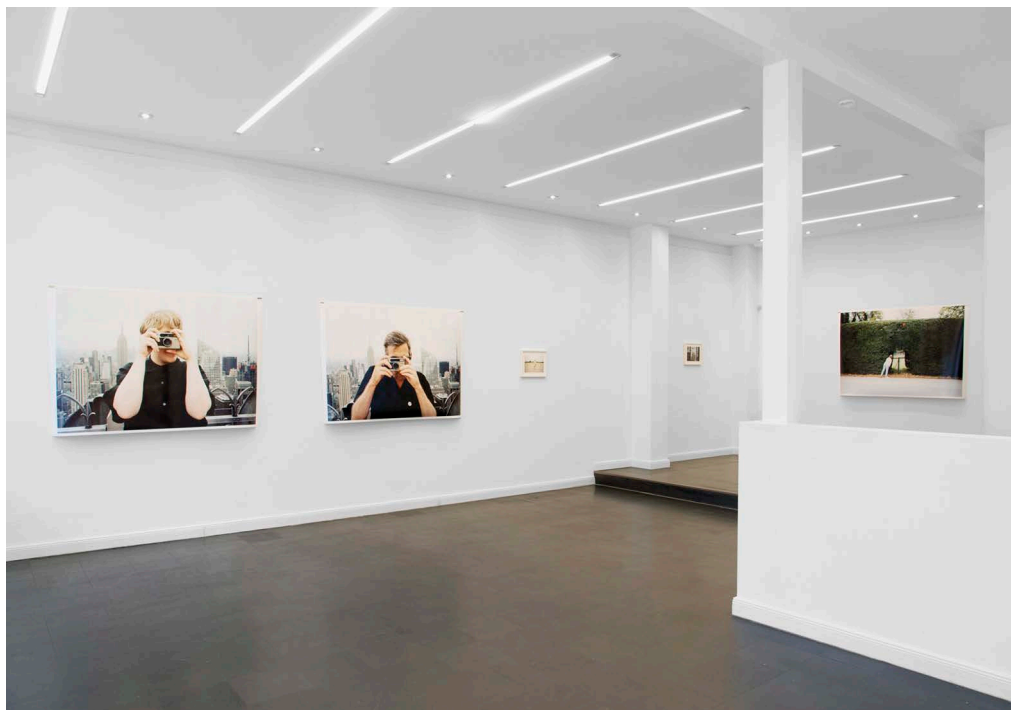
Seit mittlerweile vierzehn Jahren verbindet Peter Schreiner & Nadine Weixler eine kollaborative künstlerische Praxis, deren handwerklicher und gedanklicher Ausgangspunkt in einer Auseinandersetzung allgemein mit dem Medium der Fotografie und speziell mit Möglichkeiten und Grenzen des fotografischen Porträts zu finden ist. Seit 2020 stellt die Werkgruppe *Vice versa* eine zentrale Ebene im gemeinsamen Werk dar, auf der fotografische Praktiken und Ausdrucksformen mit den Mitteln des inszenierten Bildes, der Street Photography und des Porträts verhandelt werden. In den Bildpaaren, welche auf gemeinsamen Erkundungsgängen ohne vorherige Planung en passant produziert werden, gibt es keinen klar erkennbaren erzählerischen Faden. Sie bestehen aus bühnen- und laienhaften Inszenierungen, welche die beiden Protagonist:innen in einem ungeklärten Verhältnis zur Welt, aber auch zueinander zeigen. Tatsächlich scheint der fixierte Blick der/des Fotografierenden stets bei der gegenüber stehenden, liegenden, laufenden, hockenden Figur zu enden. Der darauffolgende Rollenwechsel kann vielleicht als ein, stets zum Scheitern verurteilter, Versuch beschrieben werden, in den Blick des/der Anderen einzutreten, um zu sehen was bereits gesehen worden ist. Der sinnlich-körperliche Vorgang der Mimesis wird von den beiden Protagonisten spielerisch und kämpferisch zugleich, vielleicht in Form kleiner fotografischer Duelle, bestritten. Die, auf spontan gewählten fotografischen Bühnen vorgenommenen Inszenierungen bleiben bewusst amateurhaft und geben sich dennoch nur im Blick auf ihren jeweiligen Konterpart als solche zu erkennen. Die Wiederholung dieses konzeptionellen Spiels mit den bildnerischen Grenzen der Fotografie findet in den sich wiederholenden Gesten und Posen ihre Entsprechung. Dieses fotografierte Theater lässt dabei vielleicht an ein Karussell denken, würde man sich das alles als Blicke und Bilder von, auf rotierenden Plattformen inszenierten, Schuss-Gegenschuss-Szenen vorstellen.

Aktuell (2025) aus 42 Bildpaaren bestehende Werkgruppe  
Pigment-Prints auf Baryt in unterschiedlichen Formaten



*Bett, aus: Vice versa, 2020*  
Arrangiertes Doppelporträt  
Pigment-Print auf Baryt, 79 x 58 cm, gerahmt

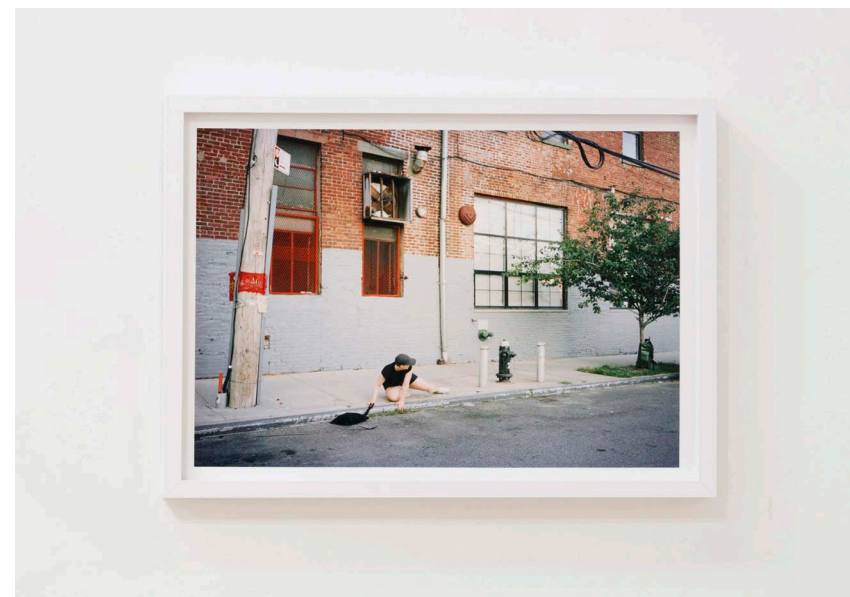




Ausstellungsansicht: Edition Berlin, Kiel, 2023

Links: *Rockefeller II*, aus: *Vice Versa*, 2023 (Pigment-Print auf Baryt, 108 x 156 cm)

Rechts: *Rockefeller I*, aus: *Vice Versa*, 2023 (Pigment-Print auf Baryt, 108 x 156 cm)



*Brooklyn I & II* (2022)

Pigment-Prints auf Baryt, 24 x 35 cm, gerahmt





*Sandy Hook I, aus: Vice Versa, 2023* (Pigment-Print auf Baryt, 20 x 29 cm, gerahmt)  
Ausstellungsansicht: Edition Berlin, Kiel, 2023



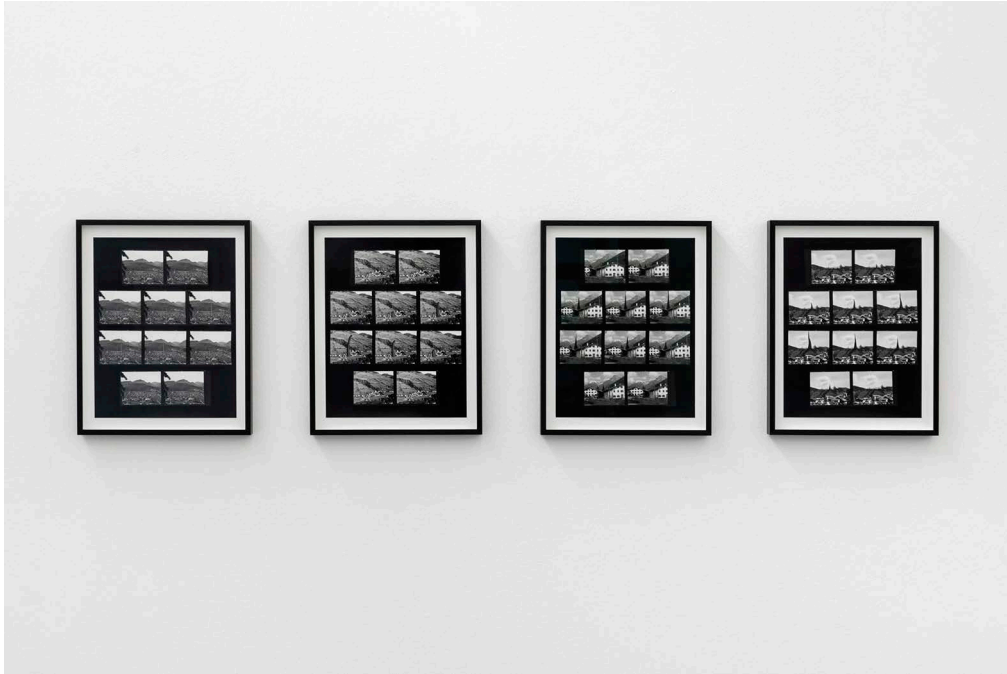
*Sandy Hook II, aus: Vice Versa, 2023* (Pigment-Print auf Baryt, 20 x 29 cm, gerahmt)  
Ausstellungsansicht: Edition Berlin, Kiel, 2023

Kontakte 1979–1960 (2021)

8 Pigmentprints auf Baryt

30,5 x 24 cm

Ed. 5+1



Intervention in historische Gegebenheiten. Auf Einladung des Freilichtmuseum Salzburg, sich den musealen Bildbeständen – rund 11.400 Fotografien des österreichischen Haus- und Siedlungsforschers sowie Museumsgründers Kurt Conrad (1919–1994) und des Salzburger „Lichtbildners für Landschaft, Gewerbe und Industrie“ Bruno Kerschner (1897–1965) – künstlerisch anzunähern, wurde eine Werkgruppe geschaffen, in welcher mittels Freilegung einer assoziativen, in den Abbildungen vermuteten Erzählung der Versuch unternommen wird, das historische Material einer sozusagen phänomenologisch geleiteten, historisch-politischen Analyse zu unterziehen.

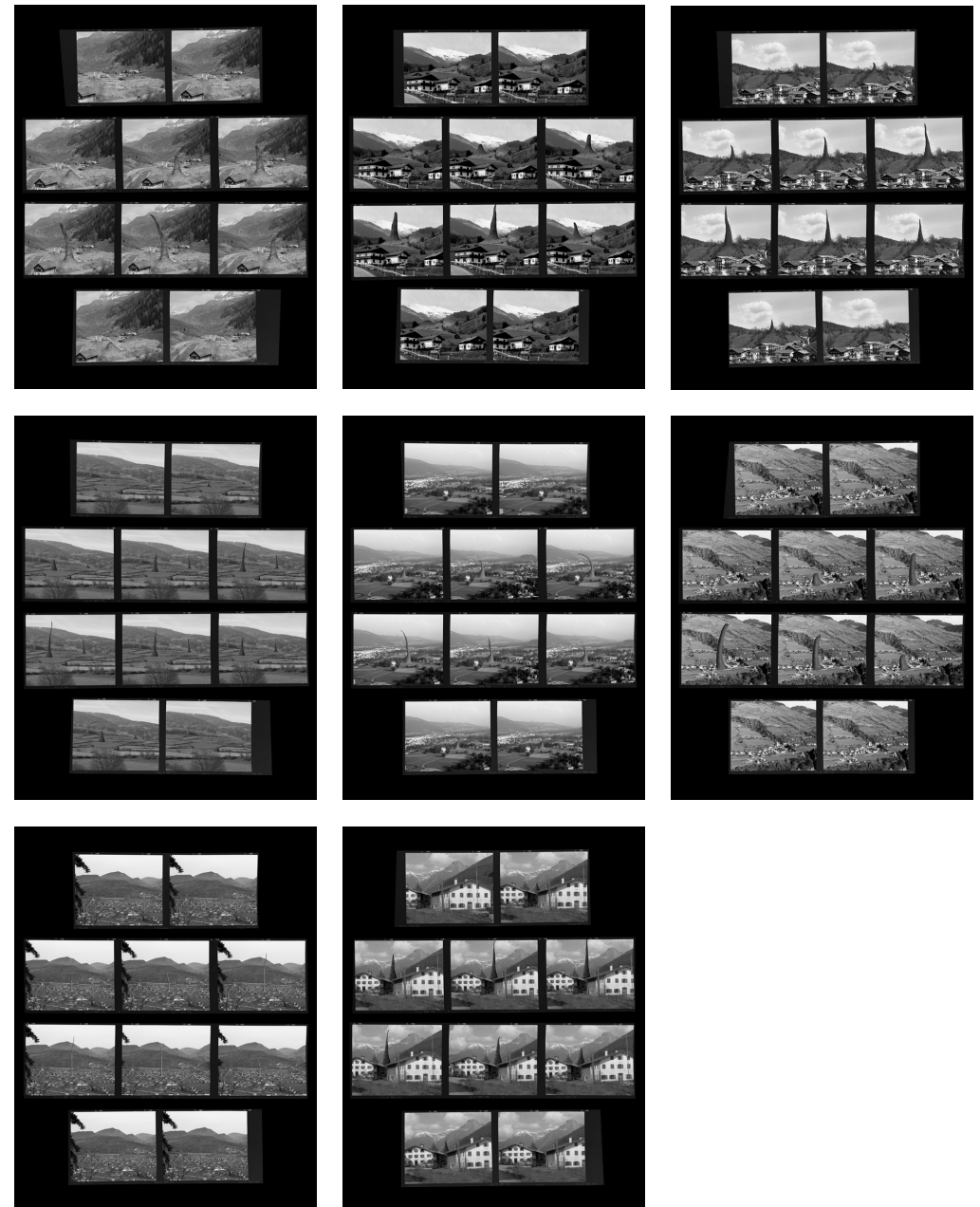


Oben: *Kontakt Pinzgau 1977, 2021* (Pigment-Print auf Baryt, 30,5 x 24 cm)

Links: *Fotohof, Salzburg, 2021* (Foto: Andrew Phelps)



*Kontakt Salzburg 1972, 2021*  
 Pigment-Print auf Baryt, 30,5 x 24 cm



*Index: Kontakt Zederhaustal 1973, 2021 / Kontakt Pinzgau 1977, 2021 / Kontakt Wagrain 1977, 2021*  
*Kontakt Lungau 1979, 2021 / Kontakt Salzburg 1972, 2021 / Kontakt Taxenbach 1960, 2021*  
*Kontakt Oberalm 1977, 2021 / Kontakt Pinzgau 1979, 2021*

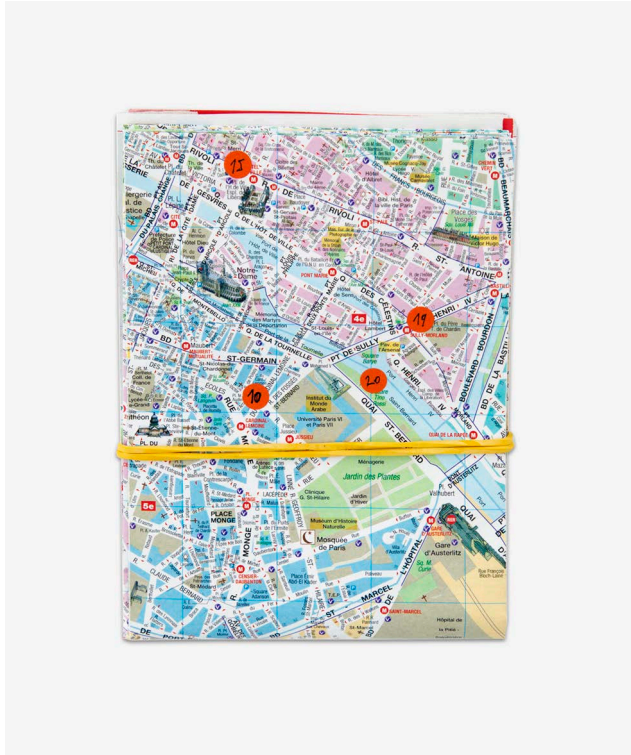


**Mikado (Paris), 2021 (2022)**

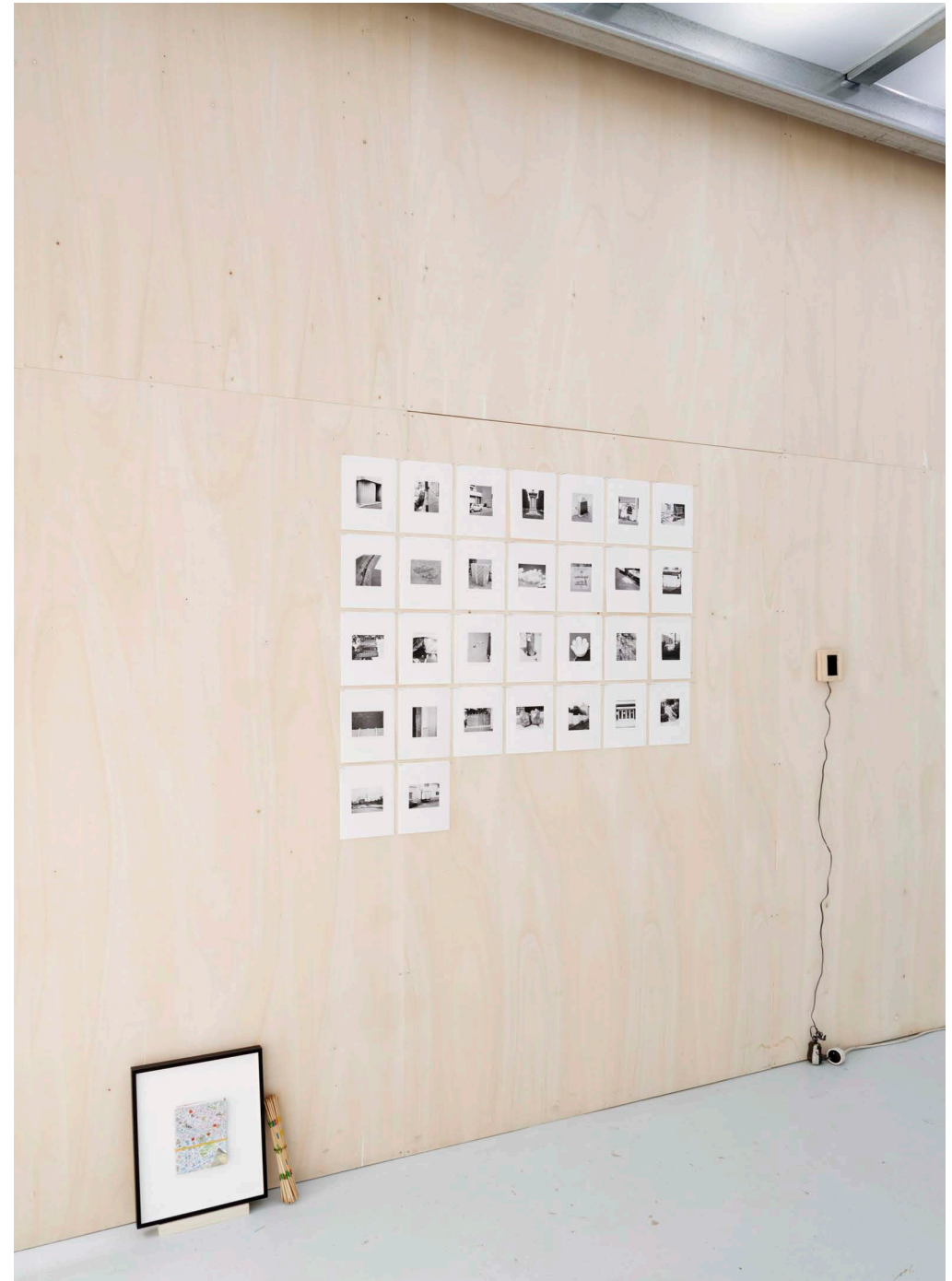
Serie aus 30 Pigment-Prints auf Washi-Papier

Blattgröße jeweils 19 x 14 cm

Ed. 3+1

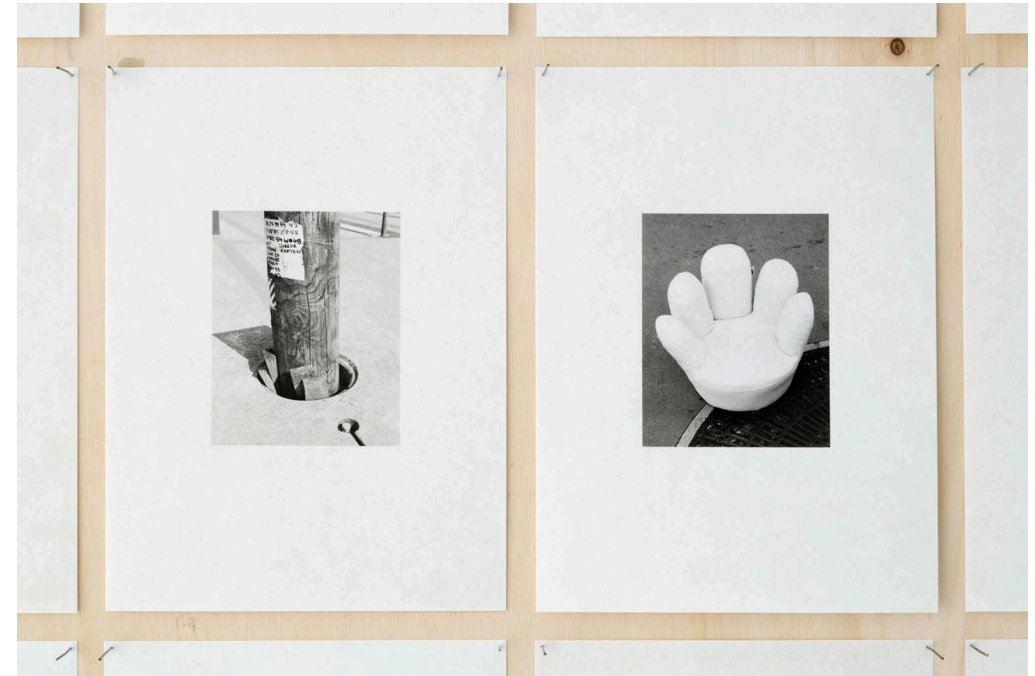
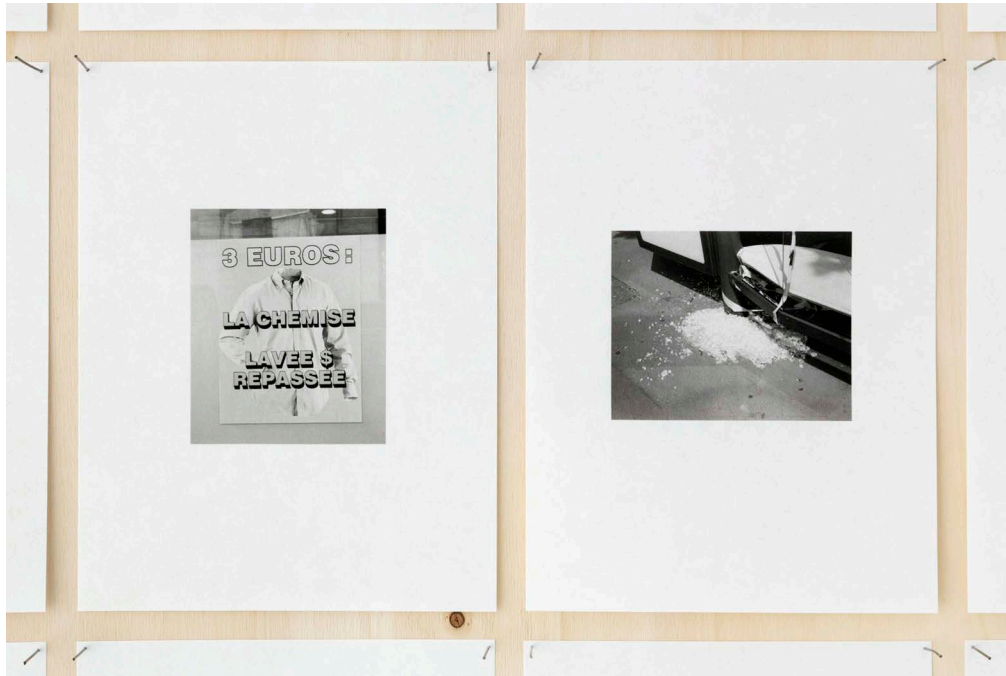


*Stadtplan (Paris), 2021 (19 x 13 cm, montiert & gerahmt)*



Installationsansicht: Confort Mental, Paris (2022)





- 1) Stadtplan ausbreiten
- 2) Mikado-Stäbe gebündelt auf den Stadtplan stellen und fallen lassen
- 3) Den Regeln entsprechend versuchen, die einzelnen Stäbe von der Spielfläche zu nehmen
- 4) Jene Stellen markieren und nummerieren, an welchen dies glückt
- 5) Die entsprechenden Orte, ihrer Nummerierung folgend, besuchen
- 6) Ein Bild aufnehmen.

Links: *Mikado (Paris) 5, Bd de Belleville* und *Mikado (Paris) 6, Rue Albert Roussel*, 2021 (2022)

Rechts: *Mikado (Paris) 12, Rue Beccaria* und *Mikado (Paris) 13, Quai François Mitterrand*, 2021 (2022)

## The Black Triangle (2017–2021)

Publikation und Installation aus 360 Buchseiten

Offsetprints auf Munken Lynx, jeweils ca. 17 x 21 cm



Ich möchte vorausschicken, dass der Umgang mit gefundenen und selbst generierten Bildern für mich unterschiedslos die Möglichkeit darstellt, Annahmen hinsichtlich einer individuellen wie kollektiven Präsenz von Bildern, von bildhaften Komplexen und visuellen historischen Narrativen in sozialen Gefügen zu formulieren. Diese bewegen sich zunächst immer durch persönliche Filter, um schliesslich auf unterschiedliche Weise Phänomenen zu begegnen, welche ihre Verwurzelung in einem, wie auch immer gearteten, individuellen und allgemeinen (Un-)Bewusstsein zu verbinden scheint. In der Werkgruppe *The Black Triangle* wird dies anhand eines konkreten, örtlich begrenzten Fallbeispiels deutlich, von welchem angenommen werden kann, dass es von allen gesehen, in gleichem Maße aber von niemandem wahrgenommen wird.

Ausstellungsansicht: Bildraum Bodensee, Bregenz (2022)



Die vorliegende Werkgruppe besteht aus 360 Ansichten, nummeriert in der Reihenfolge ihrer Entstehung. Sie bilden eine Dreiecksgeschichte oder versammeln Blicke auf einen vielschichtigen Bedeutungsträger. Häuser, Wände, Straßen, Türen, Autos. Zusammen sind sie (vielleicht) das Porträt einer Stadt (Wien) oder die umständliche Dokumentation vergangener Wege. Wohin diese führten und wie sie beschritten wurden bleibt im Unklaren. Und das ist alles, was mit Sicherheit darüber gesagt werden kann.

*The Black Triangle*, 2021 / 376 Seiten / 360 Abb. / 22 x 22 cm / Text: Oswald Egger / Ed.: 400 / ISBN: 978-3-903334-00-7 / Fotohof edition, Bd. 300 / Salzburg 2021



Doppelseite aus: *The Black Triangle* (2021)



Ausstellungsansicht: Traklhaus, Salzburg, 2021 (Foto: Rudi Strobl)





Doppelseite aus: *The Black Triangle* (2021)



Doppelseite aus: *The Black Triangle* (2021)

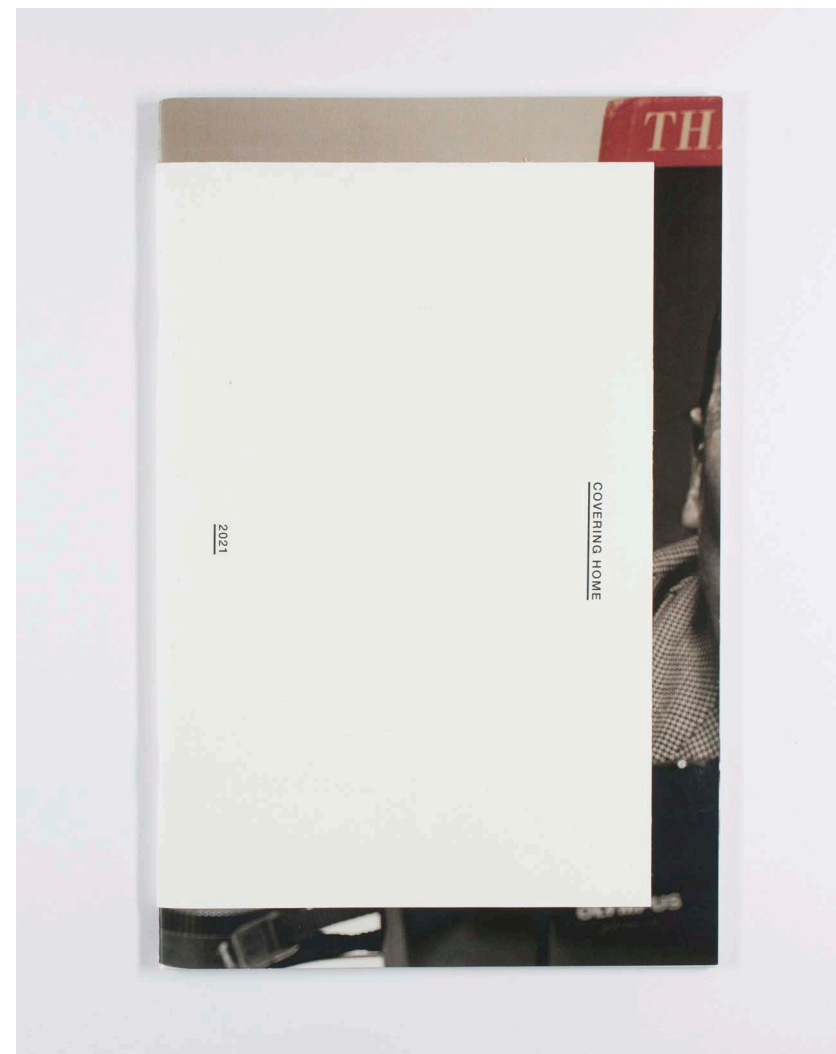


## Covering Home, 2013/2021

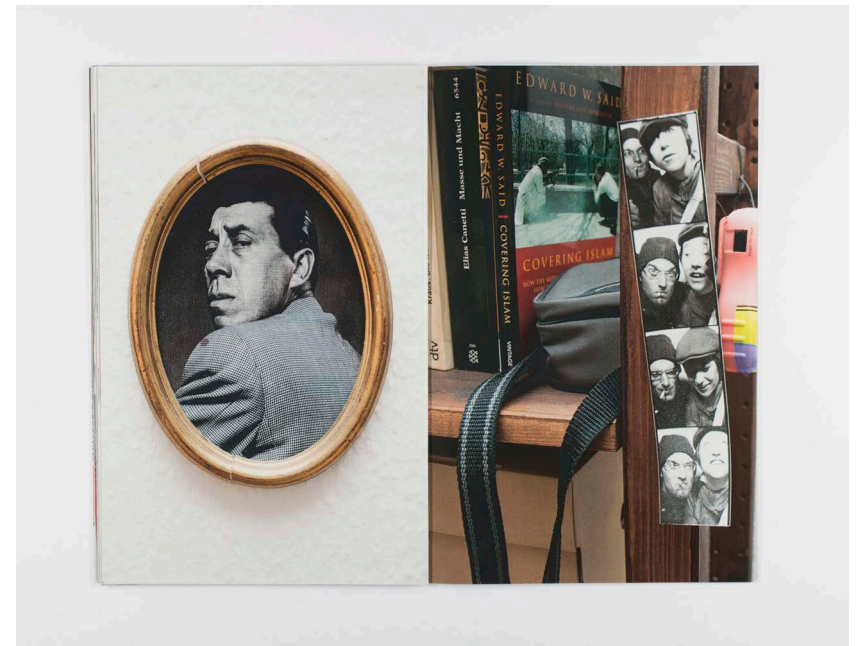
Journal, Digitaldruck, 76 Seiten, 25 x 18 cm



Die vorliegende Sammlung von Fotografien wurde bereits im Frühling oder Sommer 2013 angelegt. Sie war (und ist) den Bildern gewidmet, die zu diesem Zeitpunkt in den, vom Verfasser bewohnten Räumlichkeiten zu finden waren. Der Grund, warum dieser mittlerweile historische Bestand in die vorliegende Form gebracht wurde, ist wohl nicht zuletzt dem Drang geschuldet, die Dinge zu ordnen. Ferner handelt es sich dabei nicht um die lückenlose Erfassung aller, in dem erwähnten räumlichen Zusammenhang vorhandener Bildquellen. Dies hätte die Berücksichtigung von Bildern nötig gemacht, die nicht zur Dekoration, aufgrund einer Vorliebe oder einer emotio-

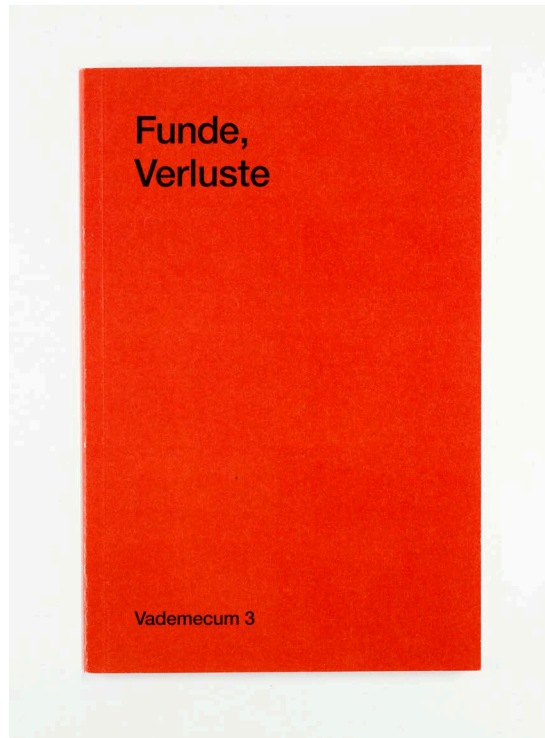


nen Verbundenheit, als Notiz oder aus anderen Gründen bewusst ausgewählt und platziert worden waren. Abbildungen, wie sie auf Verpackungen oder zufällig herumliegenden Zeitschriften in den meisten Wohnungen zu finden sind, wurden demnach nicht erfasst. Zum Zeitpunkt ihres Entstehens war diese persönliche Dokumentationsarbeit wohl eine Methode, den eigenen Raum abzustecken. Im Blick auf gewisse Erfahrungen und Vorlieben stellte sie den etwas umständlichen Versuch dar, über die eigene Gegenwart und die Umstände ihres Zustandekommens Auskunft zu erhalten. Heute, da ich diese Bilder erneut zur Hand nehme, ist es vielleicht anders.



**Vademecum 3: Funde, Verluste (2019)**

Digitaldruck, 90 Seiten, 18 x 12 cm, Auflage von 120



Der dritte Teil der *Vademecum*-Reihe gibt eine Sammlung historischer Texte wieder, die all jenen Dingen gewidmet sind, die im Jahre 1890 als Fundgegenstände in der „Linzer Tages-Post“ publiziert worden waren.



§ Gefunden. In der abgelaufenen Woche wurden hierorts 1 Ohrgehänge, 1 Armband, 1 silberne Kette, 1 Knabenhose, 1 Geldbörse mit Inhalt, 1 Handkorb, 1 Armkette und 1 Brosche gefunden und im städt. Polizeiamte hinterlegt. Vor einiger Zeit wurde an der Donau in Unterfelbern im Gebüsch ein Koffer mit Kleidern, Wäsche und Effecten gefunden, ohne daß sich bisher der Eigenthümer gemeldet hatte. Der Fund wurde im Polizeiamte Urfahr hinterlegt.

Dienstag, 3. Juni

§ Aufgefundener Koffer. Wie wir bereits berichtet haben, wurde am 27. d. M. in Unterfelbern in der Nähe der Donau ein Koffer aufgefunden. In dem Koffer fanden sich neben anderen Gegenständen vor: ein blauer Rock, eine blaue Weste, eine sehr abgetragene graue Hose, ein weißes Hemd mit rothen und blauen Quadraten und ein gebrauchtes Briefcouvert mit folgender Adresse: „An Herrn And. Bocksberg, Cementarbeiter bei Herrn S. A. Ways, in Wien, 1., Maximilianstraße Nr. —.“ Der Koffer war offen, in der Nähe des Koffers fand sich eine Zange vor.

Donnerstag, 5. Juni

§ Gefunden. In der abgelaufenen Woche wurden hierorts zwei Geldbörsen mit Inhalt, zwei Armbänder, ein Geldbeutel mit Inhalt, ein Paket Wäsche, ein Bündel mit Kleidern, ein Zwicker und in einem hiesigen Geschäfte eine Hutfeder in einer Schachtel gefunden und im städtischen Polizeiamte deponiert; weiter ist einer in der Figulystraße Nr. 1 wohnhaften Partei ein Kanarienvogel zugeflogen.

Dienstag, 25. November

§ Ein herrenloser Hund. Gestern nachmittag um ¼1 Uhr trieb sich ein herrenloser, brauner, männlicher, ziemlich großer Hund, der eine Kette um den Hals trug, in der Eisenhand- und Bethlehemstraße herum. Dieser Hund wurde eingefangen und da sich bisher der Eigenthümer noch nicht gemeldet hatte, dem hiesigen Wasenmeister in Pflege übergeben.

Sonntag, 30. November

## Der Zirkel – Halbjahresheft für Zeitgeschichte (2017)

Der Ausgangspunkt der Publikation *Der Zirkel* ist in einer Reihe von, in den Jahren 2012-2014 gehaltener, improvisierter Performance-Lectures zu finden. Ihr erzählerischer Sinn ergab sich jeweils durch eine, während des Vortrags aus einem Schuhkarton entnommene Anzahl von Gegenständen. Die Sammlung dieser Objekte erfolgte über Jahre ohne konkretes Ziel und umfasst Fotografien, Briefe, Dokumente und Gegenstände (wie etwa ein Taschenmesser, einen Kamm, Kleingeld, ein Satz gusseiserner Gewichte, einen Aschenbecher etc.). Auf Basis dieser Lectures wurde ein Publikationsmedium geschaffen, in welchem ein Teil der improvisierten Erzählungen konserviert und in einen weiteren Sinnzusammenhang gebracht wurden.

**Abstract:** Die erste Ausgabe der historischen Fachzeitschrift *Der Zirkel* ist der Rekonstruktion einer, in den frühen 1980er Jahren begonnenen und unvollendet gebliebenen, Forschungsarbeit gewidmet. Dabei geraten die Bemühungen eines Amateurforschers, sich dem Leben eines völlig Unbekannten anzunähern, in das Blickfeld der Autoren. Aber auch die Gründe, die den Reiseleiter Otto Wels dazu verleitet haben mögen, einen nicht unbedeutenden Teil seines Lebens auf die Biographie eines gewissen Kurt Günther Maria Fride zu verwenden, rücken ins Zentrum der Betrachtungen. Die Frage nach seinen Motiven, nach dem Ziel dieser merkwürdigen Jagd, wird zur Triebfeder einer Auseinandersetzung mit, sowie einer Reflexion über die Forschungen des Otto Wels. Im Versuch sein Streben zu ergründen, setzen die Autoren dieses fort. So ist ihr Bericht die Rekonstruktion einer Rekonstruktion. Er ist die Erschliessung eines bereits konstruierten Sinns und die Suche nach dem Sinn dieser Konstruktion selbst. Nicht zuletzt ist er aber eine notgedrungene Parallelbiographie. Denn es sind zwei Leben, welche sich vor dem Hintergrund der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts entfalten und immer wieder in Kontakt geraten.

*Der Zirkel – Halbjahresheft für Zeitgeschichte*, 2017 / 96 Seiten / 23 x 32,5 cm / Konzept/Text: Peter Schreiner / Gestaltung: Alexander Kurzhöfer / ISBN: 978-3-943763-37-9 / Auflage: 400 / Verlag Muthesius Kunsthochschule Kiel/ Kiel 2017





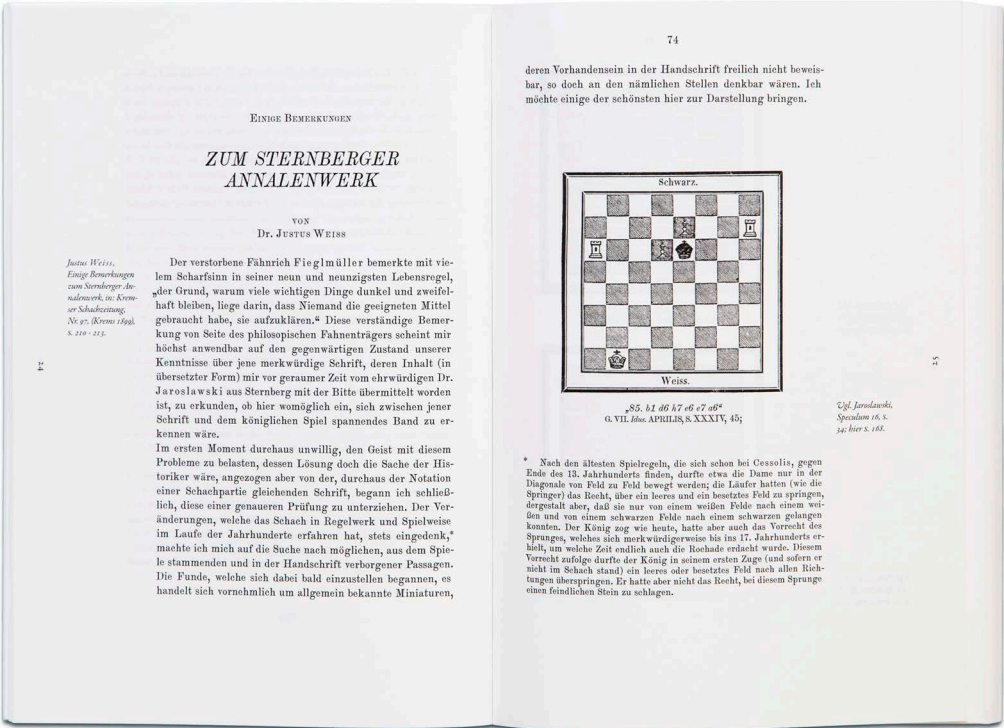




Miscellanea Analytica (2015)  
Digitaldruck, gebunden, 325 Seiten, 16,5 x 24 cm, 1. Ed: 10



Ausstellungsansicht: Kunsthalle zu Kiel (2016)



# EINE NEUE HANDSCHRIFT DER SOG. ANNALES DE NATURA RERUM EX DIVERSIS FRAGMENTIS

Von  
KARL OTTO WEBER.

Karl Otto Weber,  
Eine neue Hand-  
schrift, die sog. Annales  
de natura rerum  
ex diversis fragmentis,  
in: Miscellanea  
der Gesellschaft für  
Handschriften- und  
Biblische Studien,  
Jg. 15 (Göttingen  
1906), S. 124 - 129.

Eine vollständige  
Betrachtung  
der Untersuchung  
Webers ist aufgrund  
ihrer Umfang und  
der wenigen Zeilen,  
die Weber dem »Tabelle-  
tium« widmet,  
wider möglich, nach  
wiegend notwendig.

I. Mit unserem Wissen über die sog. ANNALES DE NATURA RERUM EX DIVERSIS FRAGMENTIS,<sup>1)</sup> welche im Jahre 1896 in einem Keller in der Nähe von Sternberg entdeckt worden waren und deren Urheber uns namentlich nicht bekannt ist, ist es nicht allzu glänzend bestellt. Die Miscellanhandschrift, in der vorliegenden Form wohl die Schöpfung eines Kompilers des 14. Jahrhunderts, wurde von mehreren Händen auf Pergament geschrieben und enthält in unregelmäßiger Reihenfolge alle möglichen Excerpte aus den Büchern der Propheten, einen Auszug aus Augustins DE GENERIS AD LITTERAM, Schriften zur Zeitrechnung und Astrologie, ein Calendarium, einen Teil aus Megens Berge Buch DER NATUR und überhaupt eine ganz anschauliche, aber willkürliche Sammlung mittelalterlicher Schriften. Sie entstammt wohl einer, dem Kloster Hradisch in Olmütz zugehörigen und längst vergessenen Zelle. Dies geht aus mehr denn einer Note hervor, wonach wenigstens

1) JAROSLAWSKI nimmt ganz willkürlich an, es handle sich hierbei um ein Geschichtswerk ersten Ranges und gibt dem Werk, in Ermangelung eines überlieferten Titels den schicklichst möglichen Namen ANNALES DE NATURA RERUM EX DIVERSIS FRAGMENTIS. Daß es sich dabei zum allergrößten Teil um ein aus mehreren Handschriften zusammengeklebtes Schriftkonvolut handelt, konnte oder wollte er nicht erkennen. Siehe dazu J. Jaroslawski, Speculum Historicum XIII. Annales de natura rerum ex diversis fragmentis, Bd. I, Sternberg 1896.

124

KARL OTTO WEBER

die Schreiber der annalistischen Excerpte, Mönche einer, nahe dem Dorfe Ves Ulrichova gelegenen und uns bis vor kurzem gänzlich unbekannten Klosterzelle waren.

Zwischen allen den verschiedenartigen Teilen jener Miscellanhandschrift sind nun, nachdem der Band schon gebunden war, auf einzelnen leeren Blättern geschichtliche Notizen, von der Erschaffung der Welt bis zum Anfang des 13. Jahrh. reichend, eingetragen worden. Es sind chronologisch geordnet die fol. 2-3<sup>i</sup>, 5-7<sup>i</sup>, 9<sup>i</sup>, 11<sup>i</sup>-13<sup>i</sup>, 16<sup>i</sup>-17<sup>i</sup>, 19<sup>i</sup>-21<sup>i</sup>, 23<sup>i</sup>, 26-29, 31<sup>i</sup>-32, 34-36<sup>i</sup>, 39-41<sup>i</sup>, 43<sup>i</sup>, 45-47<sup>i</sup>, 52, 55-57<sup>i</sup>, 59<sup>i</sup>, 62<sup>i</sup>, 64, 67-69<sup>i</sup>, 72<sup>i</sup>-74, 76, 79<sup>i</sup>, 82<sup>i</sup>, 84<sup>i</sup>, 86<sup>i</sup>-88, 90<sup>i</sup>, 92-94<sup>i</sup> auf welche diese Auszüge niedergeschrieben wurden. Sie sind flüchtig gemacht, und ein häufig gesetztes Undsowweiterzeichen deutet an, daß dem Excerptor viel reicheres Material, als er mitteilt, vorgelegen hat. Gehen wir näher auf diese Einträge ein, so beruhen dieselben im Wesentlichen auf dem CHRONICON UNIVERSALE des Ekkehard, und zwar auf der Recension B dieser großartigen Kompilation. Daneben jedoch können wir eine teils sachliche, teils formelle Anlehnung an die COSMAE PRAGENSIS CHRONICA BOHEMORUM, an die ANNALES OTAKRAIANI und an die Chronik des Gerlach beobachten.

Nachdem der erste Schreiber beim Jahr 1164 die Feder niederlegt, wird seine Arbeit von zwei verschiedenen Händen fortgeführt (die eine von 1164 bis 1169, die andere von 1170 bis 1209) und auch an verschiedenen Stellen korrigiert.<sup>2)</sup> Hiernach aber scheint das Annalenwerk nicht in der gewohnten Regelmäßigkeit weitergeführt zu werden; nur bei 1190, 1191, 1194, 1196, 1199, 1208, 1209 (in diesem Jahre enden die annalistischen Aufzeichnungen) wurden von verschiedenen Händen Einträge gemacht.

II. Den weitaus umfangreichsten Teil der Sammlung

2) Es sind dies 9<sup>i</sup>, 13<sup>i</sup>, 16<sup>i</sup>, 55, 62<sup>i</sup>, 64<sup>i</sup>, 72<sup>i</sup>, 76, 84<sup>i</sup>.

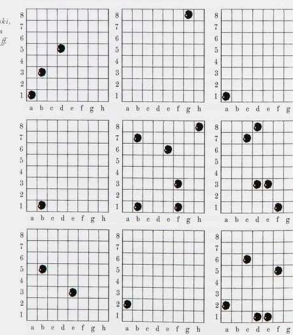
Eine einzige, die  
Zehntausende der  
Pflanzensätze St. Georg  
in Sternberg herauf-  
geführte Urkunde des  
Jahres 1296 kennt je-  
nen Ort, welcher wohl  
nach der Prophe-  
zie von 1296 nicht  
mehr besiedelt wurde.

125

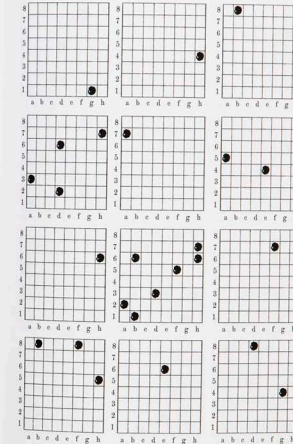
Johann Eder,  
Eine handschrift-  
liche Geschichte  
des 14. Jahrh.  
in Sternberg,  
S. 127-128.

(Montag, 28. März, Pag. 152.)  
VII. c. v. Kal. Martis.

Fig. 1.  
Jaroslawski,  
Speculum  
Historicum  
XIII. S. 127.



564



565

304

ANHANG - RAIN DIOPS

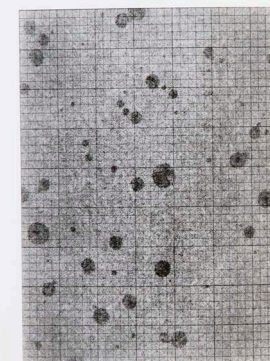


Fig. 2.

ANHANG - GERL. PRANDT

305

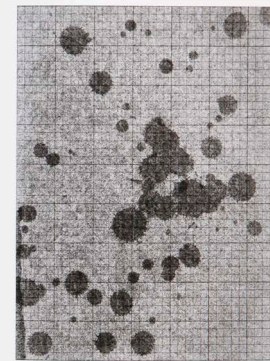


Fig. 3.

Abstract: 1896 wird in der Nähe von Šternberk eine mittelalterliche Handschrift gefunden, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts als „Annales De Natura Rerum Ex Diversis Fragmentis“ eine gewisse Bekanntheit erringt. Bis heute ist der Sinn ihres, größtenteils aus Kombinationen der Buchstaben A bis H und der Zahlen 1 bis 8 bestehenden Inhalts nicht geklärt. Eine erste Interpretation liefert ein gewisser Julius Jaroslawski. Für ihn gibt die Schrift das Ergebnis einer »gewissen Zählung« wieder. Einer Zählung, zu deren Sinn den Gelehrten aber die „größte Unwissenheit“ plagt. In der Folge nehmen sich Historiker, Geographen, Linguisten, Schachspieler, Musiker und Schriftsteller der Handschrift an. Mit den „Miscellanea Analytica“ (2015) liegt erstmals eine umfangreiche Sammlung der wichtigsten Schriften zu den „Annales“ vor.

Doppelseiten aus Miscellanea Analytica (2015)

## Pattern of Nature (2016)

Installation aus mehreren Teilen: Miscellanea Analytica, Regentropfen-Kamera, Pigment-Prints, Bauplan, Raindrop-Diagramm.

Kamera: ca. 300 x 40 x 160 cm

Die „Annales de Natura Rerum Ex Diversis Fragmentis“ (siehe oben) bilden auch das Fundament der, von Gottlieb Faktor über Jahre betriebenen, Regentropfen-Forschung. Mittels einer selbst konstruierten Kamera versucht dieser, aus Salzburg stammende Privatgelehrte, ab 1986, eine im Regen verborgene, natürliche Ordnung der Dinge festzustellen. Die „Annales“, in deren Buchstaben- und Zahlenreihen er die Kartographie von, im späten 14. Jahrhundert gefallener und von Mönchen auf einem Schachbrett notierter Regentropfen zu erkennen glaubte, war ihm dabei die historische Bezugsquelle.

Die Installation „Pattern of Nature“ beinhaltet einen originalgetreuen Nachbau der von Gottlieb Faktor von 1986 bis 1994 benutzten Regentropfen-Kamera (2016), Bauplan und Fotografien der historischen Konstruktion, Abbildungen der Messergebnisse vom 28. September 1987 (siehe Seite 1) und vom 3. Februar 1991 (siehe unten), eine Ausgabe der „Miscellanea Analytica“ (2015) sowie Texte zur Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte der merkwürdigen Versuchsanordnung.

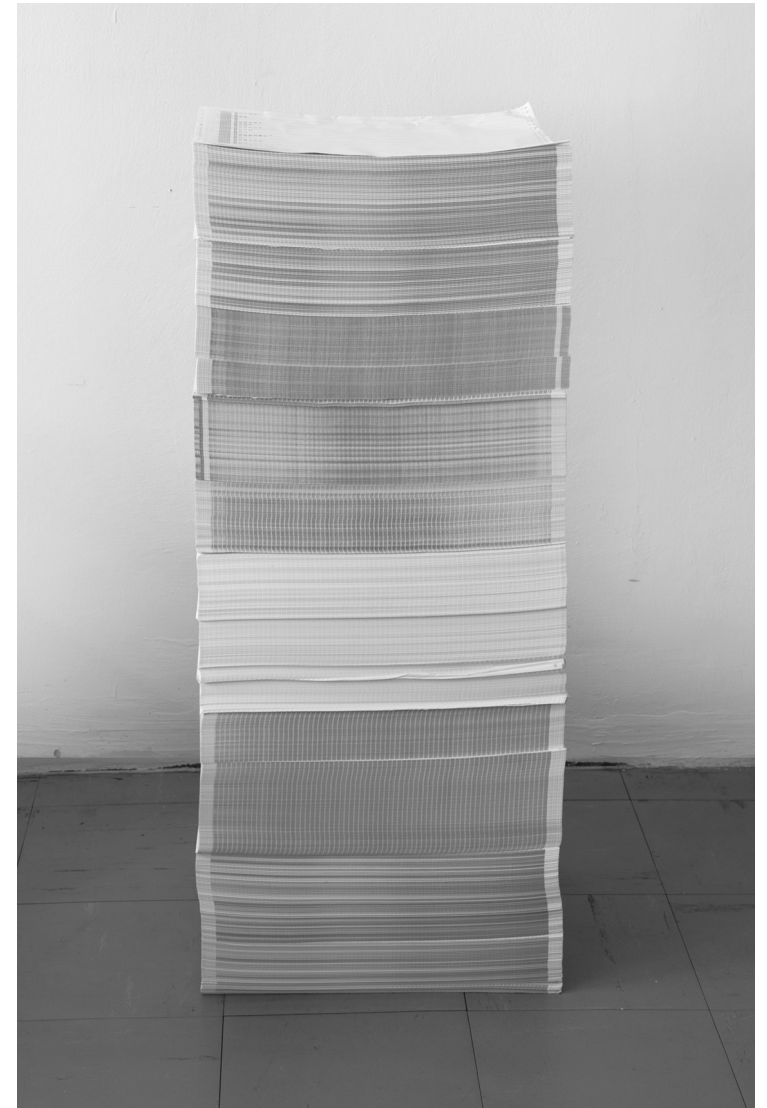


Ausstellungsansicht: Kunsthalle zu Kiel, 2016





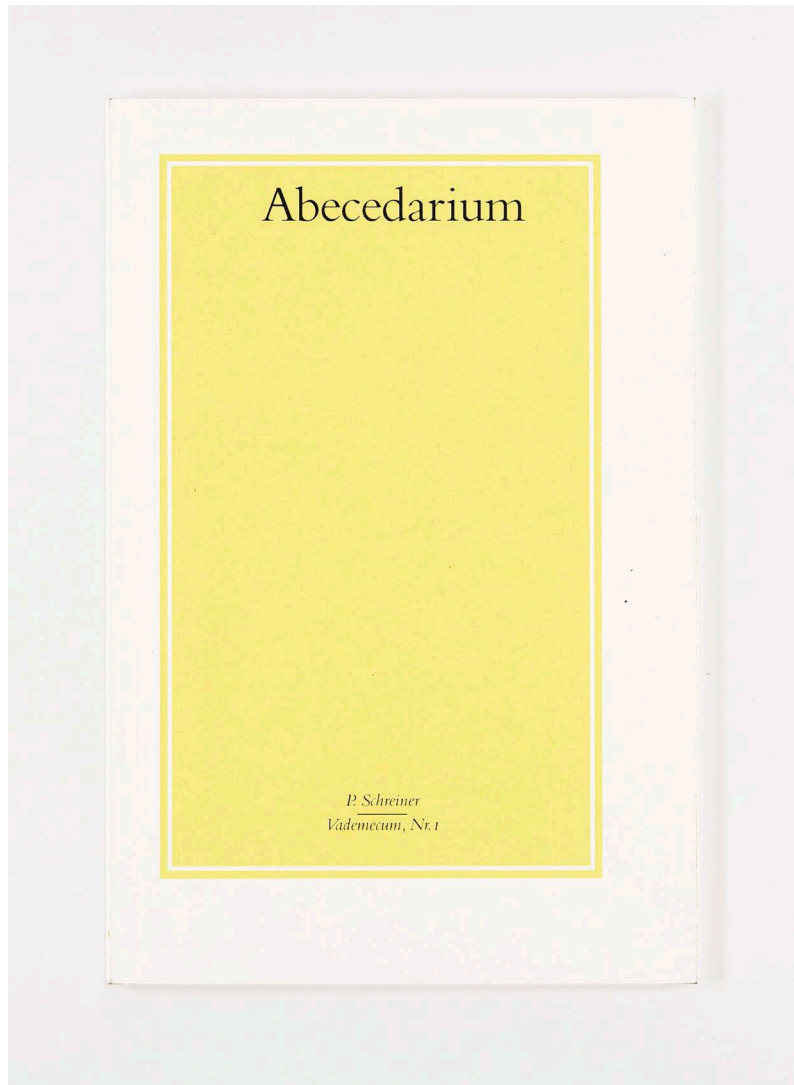
*Gottlieb Faktor, Regentropfen-Kamera, 1986 (2016)*  
Modern Print auf Baryt (18 x 23 cm)



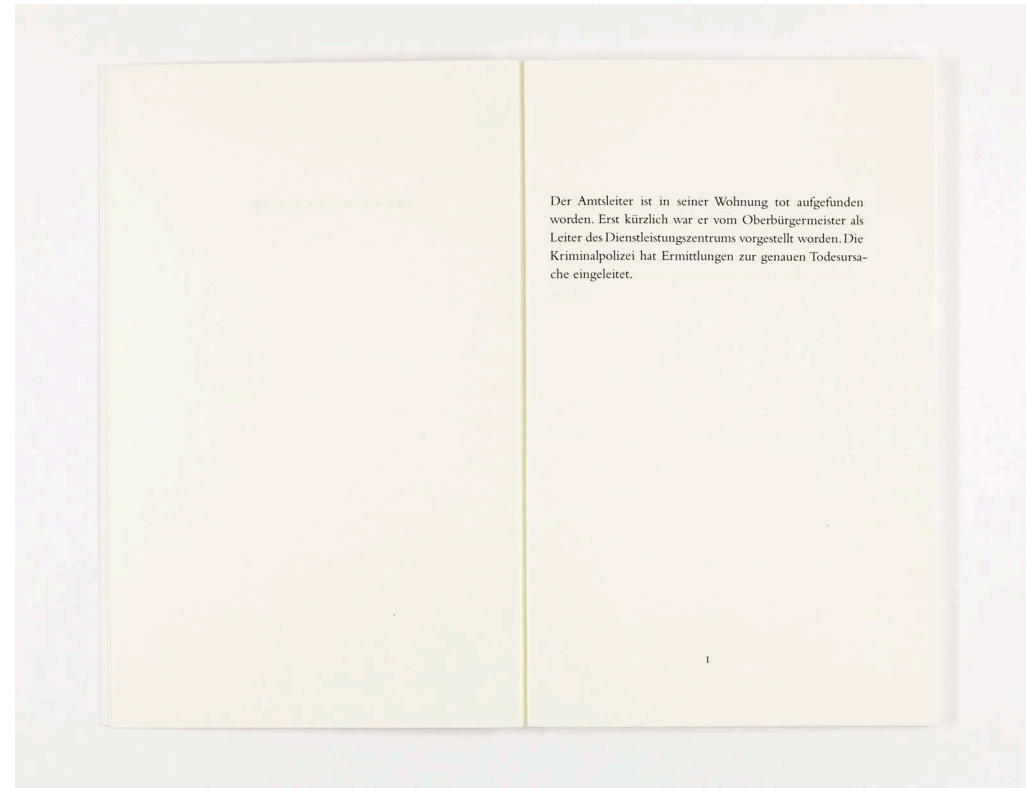
*Messergebnisse, Regenschauer vom 28. September 1987 (2016)*  
Modern Print auf Baryt (19,5 x 13 cm)

**Vademecum 1: Abecedarium oder das Ende der Leiter (2016)**

Digitaldruck, klebegebunden, 27 Seiten, 18 x 12 cm, Ed.: 25



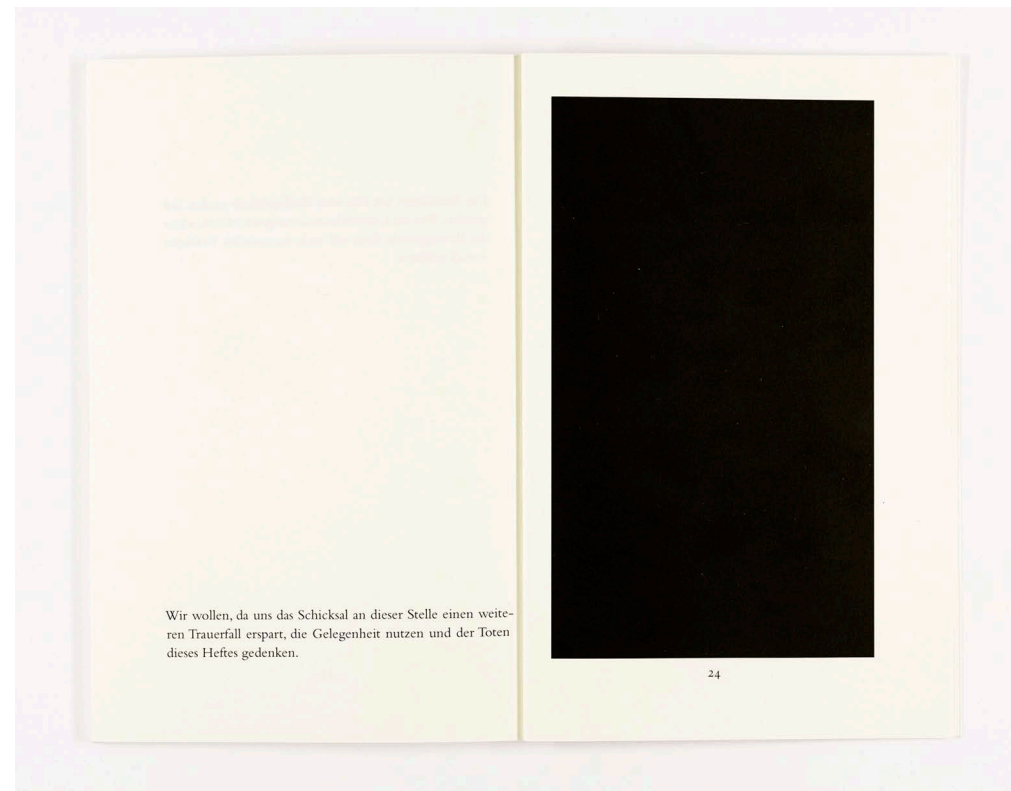
*Vademecum 1: Abecedarium oder das Ende der Leiter (2016)*



Der Amtsleiter, der Betriebsleiter, der Chorleiter, der Dienststellenleiter, der Einsatzleiter, der Filialleiter, der Gauleiter, der Heimleiter, der Institutsleiter, der Jungscharleiter, der Kursleiter, der Lagerleiter, der Montageleiter, der Niederlassungsleiter, der Ordnungsamtsleiter, der Projektleiter, der Qualitätskontrollleiter, der Reiseleiter, der Spielleiter, der Technische Leiter, der Unternehmensleiter, der Verlagsleiter, der Werksleiter, der Yogagruppenleiter, der Zollamtsleiter. 25 geordnete Schicksale und eine Beileidsbekundung.



Doppelseite aus *Vademecum 1: Abecedarium oder das Ende der Leiter* (2016)



Doppelseite aus *Vademecum 1: Abecedarium oder das Ende der Leiter* (2016)



Peter Schreiner & Nadine Weixler  
MARKO (2014)  
Videoinstallation im öffentlichen Raum  
Farbe, ohne Ton



Installationsansicht: Holtenauer Straße, Kiel, 2014



Installationsansicht: Holtenauer Straße, Kiel, 2014

Peter Schreiner & Nadine Weixler  
HOUR (2013)  
HD-Video, 60 Min.

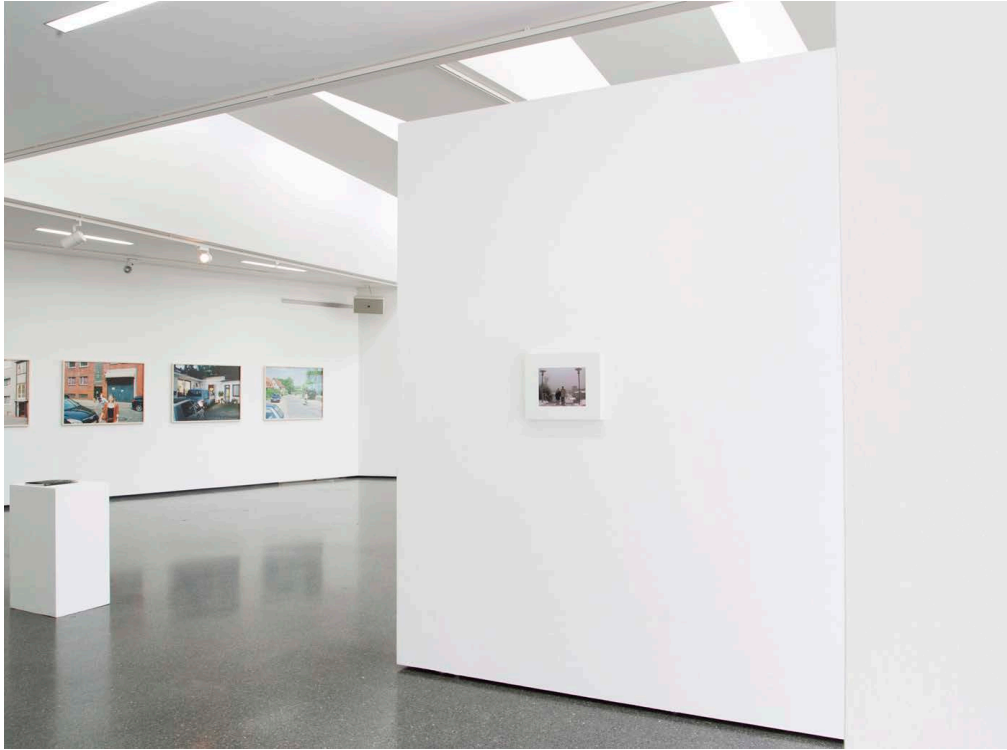


Still aus: *Hour* (2013)



Ausstellungsansicht, Kunsthhaus Essen, 2020/21

Peter Schreiner & Nadine Weixler  
Shooting Stills 1-4 (2013)  
Mehrkanal-Videoinstallation, ohne Ton



Eine Serie bewegter Standbilder. Das Sujet des touristischen Urlaubsbildes dient einer, der Flüchtigkeit der Momentaufnahme gewidmeten Untersuchung des Videomaterials.

Ausstellungsansicht, Fotohof, Salzburg, 2019